

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 178.

Sonntag, den 27. Juni.

1841.

Bekanntmachung.

Hierdurch wird die Abführung der den 1. Juli dieses Jahres mit — 20 Ngr. — gefälligen zweiten Hälfte der jährlichen Abgabe für Hunde in Erinnerung gebracht.
Leipzig, den 26. Juni 1841.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Das Letzte in wenigen Worten in Bezug auf die Hamburger Fahrt.

Dem Berichtersteller im Tageblatte vom 23. Juni muß bemerkt werden, daß er wohl manches Zufällige auf Rechnung jener Fahrt setzt, um die Annehmlichkeit derselben zu zeigen, was auf dem Standpuncte des Verfassers des ersten Aufsatzes nicht geschehen durfte. Dieser hatte sich vorgenommen, Reise-lustigen ein Urtheil über den Genuß zu geben, welcher der Tour nach Hamburg eigenthümlich ist und hat gewiß mit Recht bemerkt, daß derselbe nicht so gar groß, um die von ihm aufgezählten Unannehmlichkeiten der diesmaligen Fahrt und der vielen, die dieser ähnlich sein sollen, zu überwiegen. Sehr gute Gesellschaft, vortreffliches Wetter u. konnten dabei nicht in Anschlag kommen, denn es ist ein großer Zufall, wenn man sie trifft, und sie vermögen eine Reise nach dem elendesten Orte sehr angenehm zu machen, ohne daß man deshalb einem Andern rathen wird, auch eine Lustpartie dahin zu unternehmen. Das nebenbei gesagt — denn der eigentliche Zweck dieser Zeilen ist, zu bestätigen, daß das Schiff, auf welchem sich Schreiber derselben befand, wirklich 14 Stunden durch den preussischen Zoll aufgehalten wurde, da der Verf. des angeführten Aufsatzes seine Worte so gesetzt hat, daß sie fast einen Zweifel ausdrücken. Nachdem wir nämlich in Wittenberge am Morgen über 4 Stunden lang untersucht u. waren, gelangten wir höchstens $\frac{1}{2}$ 7 Uhr Abends nach Tangermünde, und sollten hier, weil unser Schiff nicht fort konnte, ein anderes besteigen. Dazu gehörte, daß ein kleiner plom-birter Raum mit Cigarren u. geöffnet und im neuen Schiffe diese — wenigen — Gegenstände wieder plombirt wurden; aber waren keine Beamten dazu da, oder hatten sie schon zu viel gearbeitet — kurz, sie kamen erst am andern Morgen, indeß weder um 2, noch um 3 Uhr, obgleich ich nicht genau sagen kann, ob es 7 oder 8 war, da ich mich in Tangermünde einquartirt hatte. Das weiß ich aber, daß wir erst nach 10 Uhr fortfuhren und also, da wir Abends bis gegen 10 und von 2 Uhr an des Morgens hätten fahren können, 11 Stunden verloren hatten. Rechnet man davon 1 Stunde ab, die das Umladen des Gepäcks kosten mochte, so bleiben 10, und mit den 4 Stunden in Wittenberge 14 Stunden.

Die alten und neuen Straßen Leipzigs.

Eine Humoreske.

Wie mag vor andern Städten deutscher Gauen,
Ich stets so gern dich, schönes Leipzig, schauen;
Der Pallas wie des Hermes Lieblingsstadt,
Die d'rob so Mancher schon besungen hat!

Hier blüht die Kunst, die Wissenschaft, der Handel
Und jedes nützliche Gewerbe' im regsten Wandel,
Und aller Völker Waaren, Gut und Geld
Bringst im Verkehr du, als ein Markt der Welt!

Auf dir ruht Plutus und Fortuna's Segen,
Beglückte Stadt! Mitten im Feuerregen
Der Völkerschlacht, stand'st unversehrt du da,
Und dich verschonte selbst — die Cholera!

Und immer mehr vergrößern und verschönern sehen
Wir dich, gleich wie durch Zauberei von Feen,
Mit neuer Straßen- und Gebäude-Pracht,
Die, durch des Gaslichts Glanz, selbst strahlt noch in der Nacht!

Zu deinen schönen Villen, Gärten, Promenaden,
Die schon so zahlreich zum Genuß uns laden,
Seh'n immerfort wir neue noch entstehn;
Zumal wenn wir zum neuen Anbau gehn.

Und Zollverband und Eisenbahnen mehren
Den Mammon noch, den deine Messen dir bescheren;
So einest du zur schönsten Harmonie
Die Kunst und Wissenschaft auch mit der Industrie!

Und mit dem Zeitgeist unsrer Tage schreitet,
Von weisem Rath und Bürgerfinn geleitet,
An innerem wie äußerem Wohl, kein Ort
Preiswürdiger als du, zum immer Bessern fort!

So bist du in dem Reichthum deines Strebens
Ein wahres Bild des ganzen Menschenlebens;
Und dieses Bild stellt sinnvoll sich sogar
Schon in den Namen deiner Straßen dar!

Vor allen hier genannt das Barfußgäßchen werde;
Denn barfuß kommt der Mensch ja auf die weite Erde,
Die ihm, so lang' er über Ruth' und Klitsche weint,
Doch nur ein Besen- und ein Klitschergäßchen scheint.

Dann aber folgt die Schulgasse, wie billig;
Denn sie ist's, die, obschon gar oft unwillig
Und hangen Herzens, Alle müssen gehn,
Um in die Welt sich eingeführt zu sehn.